

WEDEL PHARMAUNTERNEHMEN WILL MARKTFÜHRUNG FESTIGEN

Mit Rheuma-Spritzen ganz vorn

Medac konzentrierte den Methotrexat-Wirkstoff, der gegen entzündlich-rheumatischen Erkrankungen injiziert wird.

Jörg Frenzel
Wedel

Schon jetzt ist das Wedeler Pharmaunternehmen medac mit seinem Rheumamittel mit Methotrexat-Wirkstoff Marktführer und verzeichnet einen Anteil von mehr als 50 Prozent – mit einer Weiterentwicklung des Medikaments, das in diesen Tagen in die Apotheken kommt, soll diese Stellung noch weiter ausgebaut werden. Ein Meilenstein in der Firmengeschichte.

Besonders Kindern und empfindlichen Patienten mit entzündlichem Rheuma wird das Leben erleichtert: Der Wirkstoff wurde durch Konzentration so verbessert, dass künftig nur noch geringste Mengen unter die Haut gespritzt werden. Die Folge: Durch das reduzierte Volumen werden die nach dem Spritzen auftretenden Beulen erheblich verkleinert, das Mittel lässt sich schneller und besser verwenden.

Vom großvolumigeren Vorgänger-Präparat, das ebenfalls auf dem Wirkstoff Methotrexat basiert, setzte die Firma nach Angaben von Geschäftsführer Heiner Will eine Anzahl von Spritzen „im Millionenbereich“ ab. Mit der weiterentwickelten Variante sollen diese Zahlen noch einmal um zehn bis 15 Prozent gesteigert werden. Zur Höhe der Erträge, die vom rund 20 Millionen Euro bemessenden Umsatz nach Abzug von Zwangsrabatten und Sonderkonditionen beim Unternehmen verbleiben, machte Will keine Angaben.

Im Wedeler Pharmaunternehmen ist das Team mächtig stolz auf diese Innovation. „Wir sind unseren Wettbewerbern mit dem Produkt um zwei Generationen voraus“, sagte Dr. Andreas Brandt, Leiter der medizinisch-wissenschaftlichen Abteilung Autoimmun. Die Präparate der Kollegen seien zwar nur unwesent-



Birgit Holland, stellvertretende Produktionsleiterin (v.l.), Dr. Kai Osternack, Leiter der Kooperation Pharmasoftware, und Volker Bahr, Marketing, freuen sich über das verbesserte Medikament.

FOTO: FRENZEL

lich günstiger, doch weitaus weniger angenehm zu applizieren, weil die Flüssigkeitsmenge um 85 Prozent größer ist als beim medac-Produkt.

Derzeit laufen die Vorbereitungen für die ersten Lieferungen des Präparates „metex FS 50 mg/ml“ auf Hochtouren. In dem Unternehmen an der Theaterstraße werden die neuen Spritzen verpackt – in Kartons und mit Beipackzetteln, die nicht nur lateinische, sondern auch kyrillische Schriftzeichen aufweisen. Medac ist auf dem osteuropäischen Markt sehr stark vertreten.

Doch schon allein in Deutschland sind rund 1,5 Millionen Erwachsene von entzündlich-rheumatischen Erkrankungen betroffen. Am sogenannten „Kinder-

rheuma“ leiden nach Angaben des Unternehmens zirka 15 000 Kinder und Jugendliche. Die direkten Kosten pro Patient mit rheumatoider Arthritis betragen rund 5000 Euro im Jahr. medac-Geschäftsführer Will wies darauf

hin, dass die Behandlung von Patienten mit ihrem Mittel die Krankenkassen rund 1200 Euro pro Jahr koste, während neue Bio-Tech-Produkte Kosten von mehr als 22 000 Euro jährlich verursachten.

PRÄPARATE ZUR DIAGNOSTIK

Die medac, Gesellschaft für medizinische Spezialpräparate, wurde 1970 gegründet und ist seit Anfang der 90er-Jahre in Wedel ansässig. Hauptsächlich stellt das Unternehmen generische Präparate her, entwickelt aber auch selbst Medikamente und Präparate für die Diagnostik von Krankheiten. Die Arbeitsfelder sind Krebs- und Autoimmunerkrankungen,

wozu auch das Rheuma zählt. Insgesamt 575 Mitarbeiter zählt das Unternehmen und hat sich zu einem der wichtigsten Arbeitgeber – und Steuerzahler – in der Stadt entwickelt. Die Firma wächst mit ihren Produkten besonders stark auf osteuropäischen Märkten, derzeit wird allerdings auch der Schritt auf den US-Markt vorbereitet. (fr)